

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 361.

Montag den 26. December.

1864.

Bekanntmachung.

Die bei dem unterzeichneten Gerichtsamte in Pflicht stehenden Herren Vormünder werden hierdurch veranlaßt, die rüchftlich ihrer Pflegebefohlenen zu erstattenden Erziehungsberichte, in soweit solches nicht bereits geschehen, bis Ende nächsten Monats anher einzureichen.
Leipzig, am 24. December 1864.

Königl. Gerichtsamt im Bezirksgericht Leipzig, Abth. für Vormundschafts- und Nachlassachen.
Dr. Jerusalem.

Bekanntmachung, den Preis des Leuchtgases betreffend.

Für diejenigen Gasconsumenten, welche mit Gasuhren brennen, haben wir den Preis des aus der städtischen Gasanstalt zu entnehmenden Leuchtgases vom 1. Januar 1865 an bis auf Weiteres auf 1 Thlr. 25 Ngr. für 1000 Cubiffuß Sächsisches Maß herabzusetzen beschlossen.

Bei Abnehmern, welche keine Gaszähler benutzen, bewendet es bei dem zeitherigen Preise von 3 Thlr. für 1000 Cubiffuß. Ein Rabatt wird nicht gewährt. — Leipzig, den 20. December 1864.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleißner.

Weihnachtsbilder.

Von A. Schrader.

(Fortsetzung und Schluß.)

Gegen zehn Uhr desselben Morgens stieg ein alter Bediente die Treppe des Hotels hinan, in welchem Felix Braun wohnte. Ein broncefarbener langer Rock mit einem breiten Pelzkragen hüllte den Mann ein, der vorsichtig einen Carton unter dem Arme trug. Ohne zu klopfen trat er in ein Zimmer des ersten Stocks. Felix Braun lag auf dem Sopha, rauchte und trank Kaffee. Drei Reisekoffer standen geöffnet an den Wänden. Kleidungsstücke, Wäsche und Reisegegenstände der verschiedensten Art lagen auf Stühlen und Betten, deren sich zwei in dem Zimmer befanden. Herr und Diener trennten sich auch bei Nacht nicht.

— Hier ist der Fliittertram, Herr! Es hat mir Mühe gemacht, ihn durch das Gedränge zu schaffen, das wirklich lächerlich ist. So etwas habe ich in meinem Leben nicht gesehen. Was Alles die Leute nach Hause tragen ... es ist lächerlich!

— Kapsle, Coiffüre, Mantel? fragte Felix mit der Nachlässigkeit des reichen Manns.

— Alles ist in diesem Carton.

— Und das Geschmeide?

Der Alte holte ein Etui aus der Tasche.

— Hier. Es ist lächerlich, daß Sie so viel Geld ausgeben.

— David!

— Ich bleibe dabei! Die Tochter der reichen Geheimrätthin wird Schmutz genug haben. Muß denn durchaus geschenkt sein, um sich angenehm zu machen? Ein Mädchen, das mich meiner selbst willen nicht mag, das erst durch Geschenke kirre gemacht werden muß ... Nein, es ist lächerlich!

Der Alte warf seine Pelzmütze auf den Tisch, zog den langen Ueberrock aus und begann aufzuräumen.

— David, rief Felix, ich heirathe nicht!

David, der einen Rock in der Hand hielt, sah sich um.

— Schon wieder einmal? Es wird doch nur Ihr Spaß sein ...

— Mein voller Ernst!

— Lächerlich! murmelte der Greis.

— Ich habe nachgedacht und bin zu dem Entschlusse gekommen, die Geheimrätthin gar nicht zu besuchen.

Der Hand des Alten entsank der Rock.

— Habe ich es mir doch gedacht! rief er entrüstet! Die Unentschlossenheit wird wiederkommen! Sie stehen vor der Thür und klopfen nicht an. Ein reiches schönes Mädchen wartet, und Sie bleiben aus.

— Weil es mir so gefällt! rief Felix, die Cigarre anzündend.

— Weil Ihnen das vagirende Leben gefällt! Ach, lebte doch Ihr seliger Vater noch! Der würde schöne Augen machen! Warum haben Sie denn diesen Kram eingekauft, soviel Geld wegge-

worfen? Nein, Herr, nehmen Sie es mir nicht übel ... das ist mehr als lächerlich, das ist abscheulich! Sie werden nur dann erst ein ordentlicher Mann, wenn Sie eine Frau haben, die Ihnen den Bügel nicht schießen läßt. Ich kann Sie nicht mehr bändigen, mit meiner Kunst ist es aus. Ich merke schon, Sie haben gewiß wieder ein hübsches Mädchen gesehen, das Ihnen auf achtundvierzig Stunden den Kopf verdreht. Freilich, da vergehen die Heirathsgedanken, denn ein verheiratheter Mann ... es ist lächerlich!

— David!

— Herr?

— Ich weiß, Du meinst es gut mit mir und willst, daß ich den Wunsch meines verstorbenen Vaters; die Tochter seines Geschäftsfreundes zu heirathen, erfülle. Deinem Zureden ist es gelungen, mich nach Leipzig zu bringen.

— Ihre Ankunft ist der Geheimrätthin mitgetheilt; ich selbst habe an die Dame geschrieben, die ich hoch schätze.

— Das war voreilig, Freund David!

— Rag sein; aber nöthig. Sie können nicht mehr zurück!

— Koch bin ich nicht verlobt!

— Aber ich habe Alles zu verstehen gegeben, und die Geheimrätthin, die den Plan Ihres Vaters kennt, hat Alles verstanden. Sie machen Toilette und fahren zu der Zukünftigen ... um elf Uhr ist der Hotelwagen bestellt. Sein Sie ein gesetzter Mann und nehmen Sie die reiche und schöne Braut, die der Vater Ihnen bestimmt hat. Weigern Sie sich, so gebe ich meinen Dienst auf. Ich bin zu alt, um ferner noch der Zeuge Ihrer Thorheiten zu sein.

— David, ich brauche nicht nach Gelde zu heirathen; ich will eine bildschöne und gute Frau haben.

— Lächerlich! Wo wollen Sie eine solche finden.

— Sie ist schon gefunden! rief Felix aufspringend. Ein Mädchen, schön wie Juno! Nie ist mir ein solches Gesicht, eine solche Gestalt vorgekommen. In ihrem ganzen Weser lag etwas Himm-lisches, Wunderbares, Feenhaftes! Diese oder keine, sagte ich mir. Und, Freund David, diesmal halte ich Wort.

— Haben Sie wieder so eine Schönheit in den Kleidern der Armuth gesehen, Herr Felix?

— Ja! Im einfachen Merinolleide und dünnen Umschlagetuche.

— Es ist rührend! das höre ich nun schon zum zehnten Male.

— Aber ich habe sie auch im Glanze der Concerttoilette gesehen, und dieser Anblick, Freund, hat über mein Herz entschieden. Wenn das Gemüth Wilhelminens ihrem Außern entspricht, bewerbe ich mich um ihre Hand.

David schüttelte sein graues Haupt.

— Merinolleid, murmelte er, Glanz der Concerttoilette... es ist nicht richtig mit dem jungen Manne... oder ein schlaues Weib legt dem reichen Rentier eine Falle. Wir sind kaum vierund-

zwanzig Stunden in der Stadt, und schon hat er eine so gefährliche Bekanntschaft gemacht. Wie er durch das Zimmer läuft, wie ihm die Augen glühen... es ist lächerlich!

Der Rentier blieb plötzlich vor dem Bedienten stehen.

— David!

— Herr?

— Du sollst die Schönheit sehen, die mich bezaubert hat.

— Aber die Tochter der Geheimrätin...

— Ist eine ordinäre Schönheit; es liegt keine Poesie in der Stumpfnase und den aufgeworfenen Lippen.

— Haben Sie denn Fräulein Agnes schon gesehen?

— Gesehen und gehört.

— Ah.

— Nun merke auf, Alter. Nimm den Carton und das Etui und trage Beides B. Straße 12. Frage dort nach Fräulein Wilhelmine Blum... ihr sind die Weihnachtsgeschenke bestimmt.

— Auch der Schmuck für hundert Thaler?

— Ja. Ich überlasse es Dir, einen passenden Vorwand zu finden... Du führst ja nicht zum ersten Male Aufträge dieser Art aus. Kenne meinen Namen nicht; aber Sorge, daß ich die Schöne sprechen kann. Diesen Abend bescheert alle Welt... bescheere auch Du, Freund David. Sei klug, ich zähle auf Dich. Uebrigens werde ich der Geheimrätin einen Besuch abstatten; aber ohne Hotelwagen. Wir nehmen das Diner in diesem Zimmer.

Felix vollendete seine Toilette, prüfte die Geschenke noch einmal und verließ das Hotel. David zog seinen broncefärbenen Rock wieder an.

— Noch einmal will ich der gehorsame Diener des leichtsinnigen Patrons sein! murmelte er vor sich hin. Felix ist im Grunde nicht schlecht, das läßt sich eben nicht von ihm sagen... wenn ihn doch endlich ein solides Frauenzimmer festhielte. Finde ich, daß diese gerühmte Wilhelmine nicht für meinen Herrn paßt, so nehme ich meine Weihnachtsgeschenke wieder mit heim. Da liegt die vollständige Adresse, ich darf sie nicht vergessen.

Gegen zwölf Uhr zog Felix Braun die Glocke neben einer Thür, an der ein glänzendes Schild die Wohnung der Geheimrätin anzeigte. Er wollte, da man seinen Besuch erwartete, sich der Dame jetzt vorstellen, um den Nachmittag und den Abend frei zu sein. Eine Magd öffnete. Felix erfuhr, daß Mutter und Tochter noch mit der Toilette beschäftigt seien, sich aber bald zeigen würden. Die Magd führte den Gast in ein Wartezimmer, ohne nach seinem Namen zu fragen. Es ließ sich erkennen, daß man in diesem Hause auf großem Fuße lebte. Der junge Mann sollte nicht lange allein bleiben. Draußen ward die Glocke zum zweiten Male gezogen und gleich darauf die Thür des Wartezimmers geöffnet. Die Magd ließ... Wilhelminen eintreten und schloß die Thür wieder. Felix starrte das junge Mädchen an, das ihn so lebhaft beschäftigte; er sah sie jetzt bei dem vollen Lichte des Tages, und wahrlich, Wilhelmine erschien ihm noch schöner als Abends zuvor. Sie trug das leichte Hütchen, das Merinokleid und das dünne graue Umfchlagetuch, die zarten Wangen hatte die Kälte leicht geröthet. Verlegen grüßte Wilhelmine durch eine rasche Verneigung. Nun blieb sie schüchtern neben der Thür stehen. Felix brachte ihr rasch einen Stuhl, auf dem sie sich nach einigem Zögern niederließ. Die arme Näherin brachte die feine Wäsche, an der sie Tag und Nacht gearbeitet, um dem kranken Vater eine Weihnachtsgeschenke zu bereiten. Der sonst so geistreiche Rentier begann das Gespräch mit der banalen Phrase: „Es ist recht kalt heute!“ Wilhelmine senkte verlegen die Augen, sie gedachte ihres sommerlichen Anzuges, der den Leuten auffallen mußte. Gern hätte sie sich entfernt; aber sie hatte die Ablieferung der Arbeit versprochen und bedurfte dringend des Lohnes dafür, deshalb blieb sie, sich der scharfen Beobachtung des Fremden aussetzend. Felix, der gewandte Mann, fand keine Worte. Und doch mußte er sprechen, doch mußte er die kurze Zeit benutzen, die ihm der Zufall gewährte.

— Sie bringen, Mademoiselle, ohne Zweifel eine Arbeit...

— Für das Fräulein vom Hause, antwortete die Gefragte mit weicher, wohlklingender Stimme.

— Ich habe Sie gestern in dem Modewaaren-Magazin bewundert.

— Man bewundert nur Verdienste, mein Herr; ich erinnere mich nicht, mehr gethan zu haben als eine Puppe zu leisten vermag.

Felix fand diese Antwort so treffend, daß er über seine Ungeschicklichkeit leicht erröthete. Er wollte den Fehler ausgleichen.

— Ich habe Ihre Schönheit und Anmuth bewundert, fügte er galant hinzu.

— Mein Herr!

— Sie sind würdig, den Schmuck zu tragen, den man Ihnen gestern nur geliehen hatte.

— Würdig! Sie urtheilen nach dem Außern, das doch nur der Zufall gefügt hat. Ich würde mich bitter über mein Loos beklagen, müßte ich oft den Dienst einer Puppe verrichten.

— Sind Sie denn mit Ihrem jetzigen Loos zufrieden?

— Wäre mein armer Vater nicht krank, so bliebe mir Nichts zu wünschen.

— Sie besitzen eine seltene Genügsamkeit. Wäre es mir doch vergönnt, für Ihren Vater etwas zu thun. Das Fest allgemeiner Freude ist vor der Thür... darf ich den Kranken besuchen?

Wilhelmine hatte sich erhoben.

— Mein Herr, antwortete sie würdevoll, wir haben bereits einen Arzt, den ersten der Stadt.

— Deuten Sie meine Worte nicht falsch...

Dem jungen Mädchen traten die Thränen in die Augen.

— Ich werde später wiederkommen! flüsterte sie, sich abwendend.

Felix erschrak.

— Hat mein Erbieten, das aus gutem Herzen kommt, Sie beleidigt? fragte er mit bewegter Stimme.

Er sah ihr, um Verzeihung bittend, in das schöne blaue Auge.

— Sie kennen mich nicht, mein Herr, und doch treiben Sie einen Scherz...

— Halten Sie es meiner Festtagsstimmung zu Gute! Ich habe meine Worte nicht gewählt, bin nur dem Drange gefolgt, Freude zu bereiten... Beweisen Sie nach dieser offenen Erklärung, daß Sie mir nicht zürnen...

— Wie kann ich das? fragte sie gutmüthig.

— Entfernen Sie sich nicht! Ist Ihnen meine Gegenwart lästig, so werde ich gehen...

— Nein, nein! rief Wilhelmine erröthend. Ich bin ja nur die Näherin hier im Hause.

— Da müßte ich wieder eine Ungeschicklichkeit begehen, wollte ich sagen was ich über das angezogene Verhältniß denke. Aber doch erkläre ich, daß es Ihrer unwürdig ist...

— Was? fragte sie rasch.

— Als Arbeiterin vor diesen stolzen Leuten zu stehen.

Wilhelmine antwortete wehmüthig:

— Mein Herr, ich schäme mich der Arbeit nicht, ich bin Tag und Nacht thätig um für meinen Vater zu sorgen, der, als er noch selbst wirken konnte, mir eine Erziehung hat geben lassen, die freilich nicht zu meiner gegenwärtigen Beschäftigung so recht paßt... jede Härte, die ich von lieblosen Leuten erfahren muß, trinkt mich doppelt... aber ich erfülle ja die Pflicht, die mir als Tochter obliegt. Der Gedanke tröstet mich: Du duldest für Deinen Vater, Du arbeitest für den, der für Dich gearbeitet hat. Ich betrachte es noch als ein Glück, daß ich geschickt bin in weiblichen Arbeiten. Und dies danke ich meiner verstorbenen Mutter.

Wahrlich, so konnte eine gewöhnliche Arbeiterin nicht sprechen.

— Wer ist denn Ihr Vater? fragte der erstaunte Rentier, der nun auch einen Blick in das Herz des Mädchens geworfen und sich von dem vortrefflichen Charakter desselben überzeugt hatte.

In diesem Augenblicke ward die Thür geöffnet. Agnes, in Seide gekleidet, erschien.

— Man hat uns einen fremden Herrn angemeldet, sagte sie stolz und vornehm.

Felix verneigte sich.

— Ehe ich mich nenne, mein Fräulein, ordnen Sie mit Mademoiselle dort, deren Zeit kostbar ist, das Geschäft...

— Ah, die Mine! rief das Fräulein.

— Ich bringe, wie ich versprochen, die Arbeit... sagte Wilhelmine, bescheiden näher tretend.

— Lege das Zeug dort auf den Stuhl, mein Kind; den Lohn wird man Dir ins Haus schicken!

— O, ich kann wiederkommen! rief Felix. Es liegt durchaus nicht in meiner Absicht, häusliche Geschäfte zu verhindern.

— Interessirt sich der Herr so warm für unsere Näherin? fragte ironisch die Tochter vom Hause.

— Verzeihung, ich bin nur der Ansicht, daß man seine Schuldigkeit thut, vorzüglich fleißigen Arbeiterinnen gegenüber, die von dem Lohne ihrer Mühn das Leben fristen.

Agnes ward hochroth vor Zorn.

— Sind Sie als der Anwalt des Mädchens mitgelommen?

— Nein; und um dies zu beweisen, lasse ich Sie allein.

Der Rentier grüßte kurz und verließ das Vorzimmer und das Haus. Wilhelmine wußte sich kaum zu fassen. Weinend versicherte sie, daß sie das Benehmen des Fremden nicht zu deuten wisse, den sie hier zufällig angetroffen.

— Du kennst ihn nicht?

— Nein!

— Der Mensch ist ein Narr. Uebrigens wirst Du heute unser Haus zum letzten Male betreten haben, denn Scenen dieser Art dulden wir nicht. Sieb mir die Arbeit.

Fräulein Agnes entfernte sich mit dem Pakete. Zehn Minuten später brachte die Magd der Näherin das Geld. Wilhelmine verließ in seltsamer Stimmung das Haus der Geheimrätin. Der Fremde hatte einen unerklärlichen Eindruck auf sie ausgeübt.

David hatte eine Droschke genommen und war nach der B.-Straße 12 gefahren. Bewundert sah er das alte Gebäude an, in dem die Schöne seines Herrn wohnen sollte.

— Die schönen Geschenke! dachte er. Mein Herr weiß wahrlich nicht mehr, was er thut. Das muß anders werden! Ich kann die Wirthschaft nicht mehr verantworten. Vielleicht hilft die Geheimrätin, die den Mund auf dem rechten Fleck hat.

Er tr
antwortet
wohne.
hinan.
zog an d
rode und
benn, lieh
— M
— D
— S
ten Rau
Der
dienten,
hüllt wa
— C
— S
— C
mir kein
daß wir
Machen
der Mu
—
Der
wiederh
er hätte
Sie der
—
wohl
nem S
—
Hunger
hat ih
—
dachte
rath
alten
in der
können
verän
schöne
Und
lächer
—
gestor
—
Ich
ernst
mein
—
Dav
weid
bene
geril
über
gute
mit
„D
gefe
cher
Ag
er
Bl
ihn
hab
Fr
—
M
—
D
an
—
b
y
v

Er trat in das Haus. Ein Knabe kam ihm entgegen. Dieser antwortete auf Befragen, daß Herr Blum vier Treppen hoch wohne. Der Alte seufzte, faßte seine Cartons fester und stieg hinan. Aufmerksam zählte er die Treppen. Hier! stöhnte er und zog an der heisern Klingel. Ein Mann im abgetragenen Schlafrock und in weißer Mütze öffnete langsam. „Was wollen Sie denn, lieber Mann?“ fragte traurig der alte Musiker.

— Mit Herrn Blum sprechen.

— Der bin ich. Kommen Sie in mein Stübchen.

— Lächerlich! murmelte David, nachdem er in den öden, kalten Raum getreten war.

Der Musiker sank ächzend auf seinen Lehnstuhl, sah den Bedienten, dessen Gesicht zur Hälfte von dem großen Pelztragen verhüllt ward, fragend an und wartete.

— Sie wollen wissen, begann David, was ich will?

— Ja!

— Sie haben eine schöne Tochter?

— Eine Tochter habe ich; aber über ihre Schönheit erlaube ich mir kein Urtheil. Und wenn vielleicht ein reicher Herr glaubt, daß wir in unserer Armuth . . . O, ich spreche schon zu viel! Machen wir die Sache kurz. Wer schießt Sie zu mir? fragte streng der Musiker.

— Herr Felix Braun.

Der Kranke schob seine Mütze aus der Stirn. „Felix Braun, wiederholte er, der Herr Commerzienrath in B. . . Ich glaubte, er hätte mich längst vergessen! Aber du lieber Himmel . . . sind Sie denn nicht der brave David, der treue Diener seines Herrn?“

— Ich bin David. Und Sie, Herr Blum . . . Nein, es ist wohl nicht gut möglich . . . der seine Capellmeister, der mit meinem Herrn Musik machte . . .

— Ist ein armer kranker Mann geworden und nagt am Hungertuche, weil er keine Musik mehr machen kann. Die Gicht hat ihm die Finger trumm gezogen . . .

— Lächerlich! rief David gerührt. Bei dem Namen Blum dachte ich wohl an den Virtuosen, wie ihn der Herr Commerzienrath nannte; aber daß ich in diesem schwarzen Hause einen alten guten Bekannten finden sollte . . . nein, das kam mir nicht in den Sinn. Ich grüße Sie, lieber Herr Capellmeister! die Hand können Sie mir nicht reichen . . . Nein, Sie haben sich lächerlich verändert. Nur Ihre klugen Augen sind dieselben geblieben. Ihr schönes krauses Haar und Ihre hübschen rothen Backen sind dahin. Und in dieser Dachlammer wohnen Sie . . . das ist mehr als lächerlich!

— David, ist der Herr Commerzienrath hier?

— Wissen Sie denn noch nicht . . . mein guter Herr ist längst gestorben. Sein Sohn Felix sendet mich!

Der alte Blum wiegte schmerzlich sein greises Haupt.

— Da ist schon wieder Einer zu seinen Vätern gegangen! Ich dachte es wohl, das Schweigen meines Freundes mußte einen ernstern Grund haben. Der reiche Mann ist todt, und ich friste mein trauriges Leben noch!

Selle Thränen rannen dem Greise über die schlaffen Wangen. David weinte mit ihm, die angeregte Erinnerung stimmte seine weiche Bedientenseele noch weicher. Nachdem Beide des Verstorbenen in Liebe gedacht, seine Vorzüge und selbst seine Schwächen gerühmt hatten, gingen sie zu den nothwendigen Verhandlungen über. David schilderte den Sohn des Commerzienraths als einen guten, aber flatterhaften Patron, sprach von dem Heirathsprojecte mit der Tochter der Geheimrätthin und schloß mit den Worten: „Die schöne Wilhelmine, die er in einem Modewaaren-Magazin gesehen, hat ihm den Kopf dergestalt verdreht, daß er von der reichen Braut nichts mehr wissen will. Die Geschenke, die er für Agnes gekauft, soll ich Wilhelminen bringen. Meinethwegen, wenn er sich nur zur Heirath bequemt, damit wir endlich ein ruhiges Plätzchen finden. Eine Frau, vorzüglich eine schöne Frau, wird ihn schon zur Raison bringen. Sie, lieber Herr Capellmeister, haben wohl nichts dagegen, wenn Ihre Tochter den Sohn Ihres Freundes heirathet?“

— David, rief Blum, mir kommt Ihre Erzählung wie ein Märchen vor.

— Sie ist die blanke Wahrheit, versicherte der Alte.

— Und glauben Sie denn, daß Herr Felix sofort das arme Mädchen zum Altar führt, wie wir es wünschen?

— Er muß! er muß! Weigert er sich, so gebe ich meinen Dienst auf! Der Herr Commerzienrath hat mir eine kleine Rente ausgesetzt, von der ich leben kann.

— Ich kenne Herrn Felix nicht, sagte der Musiker; in der Zeit, als ich Zutritt in das Haus des Commerzienraths hatte, besand sich der Sohn auf der Universität und machte große Reisen. Nur so viel ist mir bekannt, daß der Vater mit großer Vorliebe von ihm sprach. Still, ich glaube meine Tochter kommt.

David stellte sich in Positur, schlug den Pelztragen zurück und wartete. Wilhelmine, ein kleines Packet tragend, trat ein. Bewundert grüßte sie den Bedienten, den der Vater ihr als einen alten Bekannten vorstellte. „Wetter, dachte der Alte, diese Wilhelmine ist doch lächerlich schön! das hätte ich nicht gedacht.“ Er vergaß auf den Gruß zu danken; seine ganze Aufmerksamkeit war

auf das Madonnengesicht des Mädchens gerichtet, das Hut und Tuch abgelegt hatte. Da stand die schlanke, edle Gestalt in dem schlichten Merinokleide, eine wahre Juno. „Run packe ich aus!“ dachte David. Und er machte sich sofort ans Werk. Kabyle, Wintermantel, Coiffüre und Geschmeide lagen auf dem Tische. Nehmen Sie, Fräulein, das ist Ihr Weihnachtsgeschenk von einem Manne, der es gut mit Ihnen meint. Ihr Vater wird Ihnen mehr sagen. Sie können es schon annehmen, wenn ich es bringe. Und nun Adieu, diesen Abend sehen wir uns wieder. Wir feiern den heiligen Christabend in dieser Dachstube. Adieu, Herr Capellmeister!“ David war verschwunden.

— Vater, was ist das? rief die Tochter. Diese reichen Geschenke, die für ein armes Mädchen nicht passen . . . Ich vermute, von wem sie kommen.“ In großer Erregung erzählte sie das Zusammentreffen mit dem jungen Manne in dem Magazine, sein Benehmen bei der Geheimrätthin und die Scene, die sich dort ereignet. Der Vater dagegen schilderte die Verhältnisse, wie er sie von David erfahren.

— Wenn dieser Felix nicht derselbe ist, der sich meiner so großmüthig angenommen! flüsterte Wilhelmine.

— Oh, rief Blum, Dein Beschützer ist Dir nicht gleichgültig, ich merke es schon! Nun, Gott mag geben, daß Du nicht getäuscht werdest, Dieser Paradiesvogel in dem Neste spricht dafür.

Wilhelmine sank weinend an die Brust des Vaters. Der Nachmittag verfloß unter bangem Harren. Wilhelmine ordnete und säuberte, um der elenden Dachlammer ein freundliches Ansehen zu geben. Der Abend sollte die große Frage lösen: Ist Felix Braun der Beschützer, der dem Herzen theuer geworden, oder sind beide verschiedene Personen?

Der kurze Wintertag neigte sich dem Ende zu. Der Sturm war stärker geworden; er rüttelte gewaltig an dem Dachfenster. Auch in Wilhelminens Herzen tobte ein Sturm, der je heftiger ward, je mehr es dunkelte. Felix Braun hatte schlechte Aussichten, wenn er nur Felix Braun war. Aber er mußte ja auch der Beschützer sein; hätte der Vater nur gesagt, daß Felix einen Grund gehabt, das Haus der Geheimrätthin zu betreten, dann wäre der Sturm beschwichtigt gewesen; aber der Alte wollte das Heirathsproject verschweigen. Er wußte schon, woran er war. Schon um fünf Uhr ward die Glode gezogen. Wilhelmine öffnete mit zitternder Hand. Auf dem Herde brannte die kleine Blechlampe, deren Flamme im Zugwinde schwankte. David und ein Dienstmann traten ein. Beide waren mit Paketen und Cartons beladen, die sie auf dem kleinen Vorplatze niederlegten. Dann erschien Felix, der seinen Pelz abwarf und das zitternde Mädchen in das Stübchen führte. „Ich weiß Alles! rief er. Freund meines verstorbenen Vaters! Mich weisen Sie wohl nicht zurück, wenn ich mit Ihnen den Weihnachtsabend festlich begehen will! Und Wilhelmine, die kennen und werthschätzen zu lernen ich das Glück hatte . . . wird sie dem Sohne des Commerzienraths Braun gestatten, ein Freund ihrer Familie zu werden?“

Der alte Musiker stand neben seinem Lehnstuhle.

— Mein Kind fragte er, ist das der rechte?

Diese indiscrete Frage trieb dem armen Kinde alles Blut in die Wangen. Das tiefste Geheimniß ihres Herzens war verrathen, ein Geheimniß, das sich selbst zu entdecken sie gezittert hatte. Und der Vater sprach es aus, er, der es nur geahnt.

— Lächerlich! sagte David pathetisch. Mein Herr muß der Rechte sein.

Und er war auch der rechte, wie Wilhelmine später gestand.

In dem nächsten Gewandhaus-Concerte sah man zwei Damen in ganz gleicher Toilette. Sie trugen weiße Kabylen und jene berühmten Paradiesvögel, die brütend auf dem Neste sitzen, im Haare. Der alte Capellmeister, in einen Pelz gehüllt, hörte seit langer Zeit zum ersten Male wieder eine Symphonie von Beethoven. Felix Braun hatte wenig Sinn für das herrliche Concert; er betrachtete nur seine Braut, die reizende Wilhelmine, die, wie der alte David sagte, ihm der heilige Christ bescheert hatte.

Verschiedenes.

Se. Majestät der König haben nachstehenden Tagesbefehl, welcher jedem rückkehrenden Truppentheile bei seinem Eintreffen bekannt gegeben wurde, zu erlassen geruht:

Tagesbefehl an die aus Holstein zurückkehrenden Truppen Dresden, den 17. December 1864. Die Truppen der mobilen Armeebrigade heiße Ich nach einjähriger Abwesenheit mit Freuden „Willkommen im Vaterlande“. War es Euch auch nicht vergönnt, mit den Waffen für das gemeinsame Vaterland zu kämpfen und kriegerische Erfolge zu erringen, so habt Ihr doch, wie Ich erwarten konnte, auch unter den schwierigsten Verhältnissen die Disciplin und Mannszucht, jene Grundpfeiler der soldatischen Ehre, bewahrt und dem sächsischen Soldaten abermals ein gutes Andenken im Vaterlande gesichert! Mit freudiger Genugthuung spreche ich Euch Meine volle Anerkennung dafür aus. Johann.

Berlin, 24. December. Schon seit mehreren Wochen schweben beim hies. Criminalgericht Voruntersuchungen gegen mehrere Wirthe sogenannter Delicatesteller, die in Verdacht gerathen sind, in ihren Räumen Kuppelerei getrieben zu haben. Die Resultate dieser Untersuchungen müssen den Verdacht bestätigt haben, denn es sind gestern Vormittag durch die Criminalpolizei zwei der Kellerwirthe auf Verfügung des Untersuchungsrichters verhaftet worden. Man vermutet, daß noch mehrere Verhaftungen gleicher Art folgen werden.

Folgendes Curiosum entnehmen wir dem „Münsterschen Sonntagsblatt“: 70 junge Männer, welche aus der Gemeinde Rhebe an dem Kriege gegen Dänemark Theil genommen und alle Gesechte bis zum Uebergange nach Alsen mitgemacht haben, sind sämmtlich ohne erhebliche Verletzungen davongekommen. Die wackeren Krieger, welche namentlich vor Alsen im heftigsten Kugelregen standen, schrieben ihre glückliche Rettung der Hülfe der Mutter Gottes zu, unter deren besonderen Schutz sie sich am Feste Mariä Empfängniß 1863, am Tage ihrer Einberufung zu den Fahnen, gestellt hatten. Zum Dank hierfür ließen sie nach ihrer Rückkehr ein silbernes Schild mit zwei Schwertern und drei dänischen Kugeln anfertigen, auf dessen Vorderseite unter der Widmung ihre Namen und auf dessen Rückseite die Namen der 11 Gesechte von Missunde bis zum Uebergange nach Alsen angebracht sind. Am Feste der Empfängniß Mariens brachten sie das Weihgeschenk in feierlicher Prozession zur Kirche und legten es nach gemeinsamer Communion auf dem Muttergottes-Altare nieder.

Meteorologische Beobachtungen

auf der
Universitäts-Sternwarte zu Leipzig
vom 18. bis 24. December 1864.

Tag u. d. Beobachtung.	Barometer in Pariser Zoll und Linien, reducirt auf 0° R.	Thermometer nach Réaumur.	Psychrometer nach August.	Windrichtung.	Beschaffenheit des Himmels.
18. 6	27, 10, 1	— 3, 0	0, 6	NNO 0—1	neblig
2	10, 2	— 2, 8	0, 3	ONO 1—2	heiter
10	10, 4	— 3, 2	0, 3	NO 2	trübe
19. 6	27, 10, 7	— 4, 6	0, 1	ONO 1—2	trübe
2	11, 2	— 2, 9	0, 2	NNO 2	trübe
10	11, 8	— 2, 8	0, 2	NO 0—1	trübe
20. 6	27, 11, 7	— 2, 0	0, 3	NO 0—1	trübe ¹⁾
2	11, 2	— 0, 6	0, 8	SO 0—1	trübe
10	10, 7	— 1, 4	0, 4	OSO 0—1	trübe
21. 6	27, 10, 6	— 1, 6	0, 4	NO 1	trübe
2	10, 7	— 1, 4	0, 3	ONO 1	trübe
10	11, 2	— 3, 1	0, 2	ONO 0—1	trübe
22. 6	27, 11, 6	— 5, 1	0, 3	ONO 1	trübe
2	28, 0, 5	— 5, 4	0, 3	NO 2	trübe
10	1, 7	— 8, 5	0, 2	NO 2—3	trübe ²⁾
23. 6	28, 2, 1	— 7, 5	0, 4	ONO 2—3	trübe
2	2, 7	— 7, 6	0, 3	NO 2	fast trübe
10	3, 5	— 9, 6	0, 2	NO 1	trübe ³⁾
24. 6	28, 3, 5	— 9, 0	0, 2	NO 0—1	trübe
2	3, 6	— 6, 0	0, 2	NO 0—1	trübe
10	3, 4	— 5, 3	0, 5	NO 0—1	trübe ⁴⁾

¹⁾ Schneebrockeln. ²⁾ Es schneite den ganzen Tag wenig. ³⁾ Ebenso. ⁴⁾ Ebenso. Die geringste Wärme war in der Nacht vom 23. auf den 24., 11,2 Grad unter Null.

Tageskalender.

Stadttheater. (79. Abonnements-Vorstellung.)

Die Lichtensteiner, oder: Die Nacht des Wahns.

Dramatisches Gemälde in 5 Acten nebst einem Vorspiel:

Der Weihnachtsabend.

Drama in 1 Act, nach van der Velde's Erzählung „Die Lichtensteiner“, für die Bühne bearbeitet von Bahrdt.

Personen des Vorspiels:

Fessel, Kaufmann in Schweidnitz	Herr Stürmer.
Katharina, dessen Ghefrau	Fräul. Gröffer.
Ulrich, dessen Kinder	Henriette Raffen.
Hedwig,	—
Beer, Diaconus in Schweidnitz	Herr Claar.
Dewald Dorn, Buchhalter in Fessel's Handlung	Herr Herzfeld.
Ein Knabe	Olga Hoffmann.
Ein Diener im Fessel'schen Hause	Herr Saalbach.

Personen des Stückes:

Albrecht von Wallenstein, Herzog von Friedland,	Herr Honisch.
Kaisert. Generalissimus	
v. Wees, Obrist und Commandeur des kaisert. Regiments Lichtenstein	Herr Golden.

Hurka, Hauptmann unter den friedländischen Leibtrabanten, später unter dem Regiment Lichtenstein
von Vibran, Landeshauptmann
Lütke von Hahn, meissenburgischer Landrath und sächsischer Deputirter
van der Velde, Gesandter des Herzogs von Oels.
Borna
Pater Lamormain, Jesuit
Fessel, Kaufmann in Schweidnitz
Katharina, dessen Ghefrau
Ulrich, dessen Kinder
Hedwig,
Witwe Rosen, Katharinen's Mutter
Fides, Katharinen's Schwester
Dewald Dorn, Buchhalter in Fessel's Handlung
Thekla, Schenkweibin
Lotack, ein geachteter Böhme
Ein Unteroffizier vom Regiment Lichtenstein
Reumann, Adjutant des Wallenstein
Ein Corporal
Ein Trabant (Pestaluz)
Ein Deputirter der Schweidnitzer Bürgerchaft
Ein Page des Wallenstein
Ein Dienstmädchen der Witwe Rosen
Ein Arrestant
Räthe. Kammerherren. Bagen und Leibtrabanten des Herzogs von Friedland. Hauptleute und Artilleriere vom Regiment Lichtenstein. Deputirte der Bürgerchaft in Schweidnitz. Dienerinnen des Fessel'schen Hauses.

Herr Deutschinger.
Herr Gitt.

Herr Kuburtin.

Herr Stephan.
Herr Krost.
Herr Stürmer.
Fräul. Gröffer.
Henriette Raffen.

Fräul. Huber.
Fräul. Ungelset.
Herr Herzfeld.
Frau Bachmann.
Herr Chronogf.
Herr Kästner.
Herr Segel.
Herr K. Köhler.
Herr Morgenstern.
Herr Haake.
Fräul. Etienne.
Fräul. Schulz.
Herr J. Köhler.

Die Handlung geht vor: theilweise in Sagan und Schweidnitz, zuletzt am Fuße des Riesengebirges und der böhmischen Grenze.

Zeit: das Ende des Jahres 1628.

Freibillets sind ohne Ausnahme ungültig.

Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 3 Neugroschen zu haben.

Gewöhnliche Preise.

Einlaß $\frac{1}{6}$ Uhr. — Anfang $\frac{1}{7}$ Uhr. — Ende gegen $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

Die zu dieser Vorstellung bestellten Billets bleiben bis früh 10 Uhr referdirt und werden von da ab anderweit vergeben.

Die Direction des Stadttheaters.

Dampfwagen-Abfahrt und Ankunft in Leipzig.

I. Auf der Berlin-Leipziger Eisenbahn.

A. Nach Dessau und Jersb: Abf. Mrgs. 7 u. [Gilzug], Nachm. 1 u. und Abds. 5 u. 50 M. [Gilzug].

Anf. Brm. 11 u. 15 M., Abds. 5 u. 30 M. u. Nachts. 10 u. 45 M.

B. Nach Berlin: Abf. Mrgs. 7 u. [Gilzug], Nachm. 1 u. und Abds. 5 u. 50 M. [Gilzug].

Anf. Brm. 11 u. 15 M., Abds. 5 u. 30 M. u. Nachts. 10 u. 45 M.

II. Auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

A. Nach Berlin: Abf. Mrgs. 5 u. 45 M. und Nachm. 2 u. 30 M. Anf. Nachm. 1 u.

B. Nach Chemnitz: Abf. Mrgs. 5 u. 45 M., Brm. 9 u. (1 St. 20 M. Aufenthalt in Riesa), Nachm. 2 u. 30 M. und Abds. 6 u. 30 M. Anf. Brm. 10 u., Nachm. 1 u., Abds. 5 u. 45 M. und Abds. 9 u. 45 M.

C. Nach Großenhain, ingl. nach Meissen: Abf. Mrgs. 5 u. 45 M., Brm. 9 u. [Gilzug], Mitt. 12 u., Nachm. 2 u. 30 M. und Abds. 6 u. 30 M.

Anf. Brm. 10 u., Nachm. 1 u., Abds. 5 u. 45 M. und Abds. 9 u. 45 M.

D. Nach Dresden: Abf. Mrgs. 5 u. 45 M., Brm. 9 u. [Gilzug]. Mitt. 12 u., Nachm. 2 u. 30 M., Abds. 6 u. 30 M. und Nachts. 10 u. [Gilzug].

Anf. Mrgs. 4 u. 30 M., Mrgs. 6 u. 45 M., Brm. 10 u., Nachm. 1 u., Nachm. 4 u., Abds. 5 u. 45 M. und Abds. 9 u. 45 M.

III. Auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

A. Nach Bernburg: Abf. Mrgs. 7 u. [Gilzug], Nachm. 12 u. 15 M. und Abds. 6 u.

Anf. Mrgs. 8 u. 35 M., Nachm. 2 u. 15 M. u. Abds. 9 u. 30 M.

B. Nach Magdeburg: Abf. Mrgs. 7 u. [Gilzug], Mrgs. 7 u. 30 M., Nachm. 12 u. 15 M., Abds. 6 u., Abds. 6 u. 30 M. (bis Götzen) und Nachts. 10 u. 15 M.

Anf. Mrgs. 7 u. 30 M. (von Götzen), Mrgs. 8 u. 35 M., Mitt. 12 u., Nachm. 2 u. 15 M., Abds. 8 u. 35 M. u. Abds. 9 u. 30 M.

IV. Auf der Thüringischen Eisenbahn.

A. Nach Zeitz und Gera: Abf. Mrgs. 5 u., Nachm. 1 u. 30 M. u. Abds. 7 u. 5 M.

Anf. Mrgs. 8 u. 8 M., Nachm. 1 u. 21 M. u. Nachts. 10 u. 35 M.

B. Nach Coburg, Sonneberg und Lichtenfels: Abf. Brm. 11 u. 5 M. [Gilzug] und Nachm. 1 u. 30 M. (bis Reiningen). Anf. Nachm. 1 u. 21 M. und Abds. 6 u. 2 M.

C. Nach Eisenach und Gerstungen: Abf. Mrgs. 5 u., Mrgs. 8 u. 15 M. (Güterzug), Brm. 11 u. 5 M. [Gilzug], Nachm. 1 u. 30 M., Abds. 7 u. 5 M. (nur bis Erfurt) u. Nachts. 11 u. 1 M. [Gilzug]. (Zug 1, 3 u. 6 auch nach Frankfurt a. M.)

Anf. Mrgs. 4 u. 15 M., Mrgs. 8 u. 8 M. (nur von Erfurt), Nachm. 1 u. 21 M., Nachm. 2 u. 58 M., Abds. 6 u. 2 M. u. Nachts. 10 u. 35 M. (Zug 1 u. 5 auch aus Frankfurt a. M.)

V. Auf den Westlichen Staats-Eisenbahnen.

A. Nach Chemnitz: Abf. Mrgs. 6 u. 45 M. [bis Götznitz Gilzug], Mrgs. 7 u. 40 M., Nachm. 12 u. 10 M., Nachm. 3 u. 15 M. (jedoch nur bis Glauchau) und Abds. 6 u. 15 M.

Ant. Mrgs. 8 u. 15 M., **Brm.** 11 u. 30 M., **Nhm.** 4 u. 35 M., **Abds.** 9 u. 30 M. [von Gdßnig ab Giltzug] u. **Nachts** 10 u. 5 M.
B. Nach Schwarzenberg: **Abf. Mrgs.** 7 u. 40 M., **Nhm.** 12 u. 10 M. und **Abds.** 6 u. 15 M.
Ant. Brm. 11 u. 30 M., **Nhm.** 4 u. 35 M., **Abds.** 9 u. 30 M. [von Werdau ab Giltzug] und **Nachts** 10 u. 5 M.
C. Nach Hof: **Abf. Mrgs.** 6 u. 45 M. [Giltzug], **Mrgs.** 7 u. 40 M., **Nhm.** 12 u. 10 M., **Nhm.** 3 u. 15 M. und **Abds.** 6 u. 15 M. (Zug 1 und 3 auch nach Frankfurt a. M.)
Ant. Mrgs. 8 u. 15 M., **Brm.** 11 u. 30 M., **Nhm.** 4 u. 35 M., **Abds.** 9 u. 30 M. [Giltzug] und **Nachts** 10 u. 5 M. (Zug 2 u. 5 auch aus Frankfurt a. M.)

Städtisches Leihhaus.

Expeditionszeit: Jeden Wochentag, Vormittag von 8—12 Uhr. Nachmittags von 2 Uhr bis Dunkelwerden resp. bis 5 Uhr.

In dieser Woche verfallen die vom 29. März bis 2. April d. J. verpfändeten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter Mitrichtung der Auktionsgebühren stattfinden kann.

Städtisches Museum, geöffnet von 12 bis 4 Uhr, gegen Eintrittsgeld von 5 Ngr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—3 Uhr.
Berein Vorwärts. Heute im Kuhthurm zur Weihnachtsfeier.

Leipziger Hypothekendank (Neumarkt Nr. 31, Kramerhaus) gewährt Darlehen gegen Hypothek und verkauft Hypothekendankscheine. Statuten und Geschäftsordnung werden nützlich verabsichtigt.

E. A. Klemm's Musikalien-, Instrum.- u. Saitenhandl., Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Pianof.) u. Musik-Salon, Neumarkt, hohe Elie.
Aug. Brasch, Photographisches Atelier Lindenstrasse No. 7.

T. A. Naumann, Photographisches Atelier, Windmühlenstrasse No. 48 im Garten.

Ein- und Verkauf von Antiquitäten, Juwelen, Münzen und Kunstsachen bei **Zschiesche & Köder,** Königsstrasse Nr. 25.

Bekanntmachung.

Am Nachmittage des 16. d. M. ist aus einem Hofe der Erdmannsstraße allhier ein mit Bandeisen beschlagener Schubarren, an welchem vorn eine Querleiste fehlt, entwendet worden.

Alle hierauf bezüglichen Wahrnehmungen bitten wir uns schleunig mitzutheilen. — Leipzig, den 24. December 1864.

Das **Polizei-Amt der Stadt Leipzig.**
 Meyler. Kurzweilly.

Wein-, Rum- und Essenzen-Auction.

Mittwoch den 28. Dec. von Vormittags 10—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr an versteigere ich verschiedene Sorten sehr schöner **Weine, Champagner, Rothweinpunsch- u. Schlummerpunsch-Essen, Grog-Essen** von Arac und Rum, Arac de Goa, f. Jam.-Rum gegen Baarzahlung meistbietend im Auktionslocale **Raschmarkt Nr. 3.**
J. F. Pöble.

Neujahrskarten

in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt im Einzelnen sowie für Wiederverkäufer
Carl Minde, kl. Fleischergasse 15, 1. Etage.

Neujahr-Karten.

Diesjährige Novitäten, als äußerst reizende **Sachet-, Nipp-tisch- und Miniatur-Karten** in dem elegantesten Bunt-druck ausgeführt, so wie alle sonstige feine Gratulationskarten empfiehlt zu Fabrikpreisen

O. Th. Winckler, Ritterstraße Nr. 19.

Tanz-Cursus.

Vom 10. Januar an beginnt ein Cursus für alle modernen Tänze (**Unterrichts-Salon „Stadt Gotha“**). **Privat-Unterricht** ertheile ebenfalls gründlich und schnell zu jeder beliebigen Zeit. Anmeldungen: **Reichsstraße 11, täglich 12—3 Uhr.**

Hermann Rech.

Firmaschreiberei von Julius Gärtner,
 Johannisgasse Nr. 9.

Pfänder

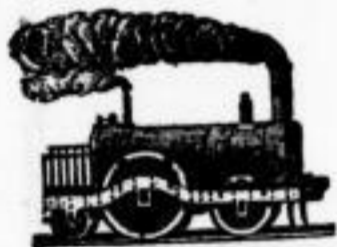
versehen, prolongiren und einlösen auf das **Leihhaus** besorgt **Dalle'sche Straße Nr. 3, 4 Treppen.**

Pfänder

versehen, prolongiren u. einlösen wird verschwiegen besorgt **Burgstr. 11, Hof 3 Tr. b. Fr. Schulze.**

Pfänder

versehen, prolongiren u. einlösen wird schnell u. verschwiegen besorgt **Dall. Str. 5, 2 Tr.**



Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Fahrplanänderung.



Vom 27. Decbr. d. Js. ab wird

- 1) der Zug Nr. 11 unseres gegenwärtigen Fahrplans anstatt 6 $\frac{1}{2}$ Uhr erst um 7 Uhr Abends von Leipzig nach **Dresden,**
- 2) der Zug Nr. 16 anstatt um 6 $\frac{1}{4}$ um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends von Dresden nach Leipzig,
- 3) der Zug Nr. 31 anstatt um 6 $\frac{1}{4}$ um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends von Meissen nach Coswig,
- 4) der Zug Nr. 35 anstatt um 6 Uhr 50 Min. um 7 Uhr 5 Min. Abends von Coswig nach Meissen

abgehen. Außerdem wird von gedachtem Tage ab von **Niesä** nach **Dresden** ein neuer Zug für Personen- und Güterbeförderung eingelegt werden, der Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr von **Niesä** abgeht, um 8 Uhr Abends in **Dresden** eintrifft und die Bestimmung hat, die Passagiere des Abends 6 $\frac{1}{4}$ Uhr in **Niesä** eintreffenden **Hofers** Zugs aufzunehmen und nach **Dresden** zu befördern.

Dieser Zug hält in **Wristewitz** und **Coswig** nur dann, wenn Personen an diesen Stationen auf- oder absteigen. Die Abfahrt der Züge von den Zwischenstationen ist aus den dort angeschlagenen Fahrplänen zu ersehen.
 Leipzig, den 22. December 1864.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Harkort, Vorsitzender.
C. A. Gessler, Bevollmächtigter.

European Assurance Society,

Europäische

Lebensversicherungs- und Garantie-Gesellschaft in London.

Autorisiert durch besondere **Parlaments-Acte** und vertreten auf dem **Continent** seit 1852. Versicherungen bei dieser anerkannt soliden, empfehlenswerthen Gesellschaft vermittelt zu den günstigsten Bedingungen kostenfrei und ertheilt gewünschte Auskunft bereitwilligst

Hans Barth,

Poststraße Nr. 15/16.

Neujahrskarten

alle erschienenene Novitäten ersten, komischen, pikanten Inhalts sind zu haben bei
L. Bühle & Co., Klosterstraße 14.
 Gändler erhalten bedeutenden Rabatt.

== Für die Feiertage ==
Leihbibliothek

von
Hermann Schmidt jun.,
Universitätsstraße Nr. 19, dem Gewandhause vis à vis.
Kataloge gratis.

Cabinet
de lecture
français.

Eine grosse Auswahl neuer Werke.

NB. Während der Sonn- u. Feiertage ist meine Leihbibliothek vor und nach Gottesdienst geöffnet.

Fabrikation und Lager

von
Oberhemden,

so wie
Wäsche-Ausstattungen jeder Art

bei
Sophie verw. Leideritz, Grimma'sche Straße Nr. 15.

S. Buchold's Witwe,

Reichsstrasse No. 55, Selliers Hof 1. Etage.

Winter-Mäntel und Paletots, Rad-Mäntel.

Paletots mit Kragen, Savelocks u. s. w.

Jacken, Plüschkragen, Kinder-Paletots.

Grösste Auswahl der neuesten, feinsten und elegantesten Gegenstände bis zu den allerbilligsten zu den wohlfeilsten Preisen.

Stiefel mit Holzpransohlen.

Da die Erfahrung gelehrt hat, daß man auf Holz wärmer als auf Leder steht, habe ich mich veranlaßt gefunden, einen Versuch mit Anwendung von Holzpransohlen bei Halbstiefeln, Stiefeln &c. zu machen und siehe da, das Resultat kann mit Recht das günstigste genannt werden. Obgleich Ballen und Hacke auf den die wohlthwendigste Wärme bewirkenden $\frac{1}{4}$ Zoll starken Holzpransohlen ruht, sind diese Stiefel bei Weitem nicht so schwer, als die üblichen Stiefel mit Doppelsohlen, andererseits aber ist der Preis meiner Stiefel mit Holzpransohlen nur wenige 10 Mgr. höher als der der beziehentlich einsohligen Stiefel.

Ich empfehle einem geehrten Publicum mein reichassortirtes Lager dieser neuconstruirten Stiefel, so wie auch alle andern Sorten zur geneigten Abnahme.

Friedr. Hintze, Schuhmachermeister in Silenbourg.

Während der Leipziger Messen Nothplatz: erste Budereihe.



Meubles, Spiegel und Polsterwaaren

für Completirung ganzer Etagen so wie einzelner Zimmer in verschiedenen Holzarten empfehlen zu billigen Preisen
Schneider & Stendel, kleine Fleischberg. 15.

Raff. Pensylv. Petroleum

in bester Qualität empfiehlt in Fässern und Ballons so wie in Flaschen à $\frac{1}{2}$ ℓ, 1 ℓ und 2 ℓ billigt

Philipp Nagel, Hall. Straße 13.

Salon-Solaröl,

fast wasserhell, in Fässern und Ballons, so wie in Flaschen à $\frac{1}{2}$ ℓ, 1 ℓ und 2 ℓ empfiehlt billigt

Philipp Nagel, Hall. Straße 13.

empfehl
geöffnet

unstreit
junge
empfehl

prima

Mei

empfehl
Preise
gearbei
rature
Fab

E

Bo

sehe
Bes

Tr

71
2
12
f
co
20

Mäntel- und Jacken-Fabrik von C. Egeling

empfehlst Kragen und Radmäntel, Paletots und Jacken zu sehr billigen Preisen. Das Lager ist Sonn- und Feiertags stets geöffnet Nr. 9 Markt Nr. 9, 2. Etage.

Frostmittel von Dr. Ohmer,

viel bewährt bei Frostschäden jeder Art, 1 Glas 5 \mathcal{R} .
Adler-Apotheke, Hainstraße.

Bergmann's

Barterzeugungs-Einrichtung,

unstreitig kräftigstes Mittel, binnen kurzer Zeit bei selbst noch jungen Leuten einen starken Bartwuchs hervorzurufen, empfiehlt Flasche 10 u. 15 \mathcal{R} G. F. Märklin am Markt.

Petroleum,

prima pennsylvanisches, offerirt

H. F. Rivinus.

Mein Filzschub- u. ausfortirtes neues Hutlager

empfehle ich einem geehrten Publicum zu außerordentlich billigen Preisen und reeller Bedienung; auch habe ich billige, gründlich umgearbeitete Monatsblüte, den neuen gleich, und besorge alle Reparaturen schnell und billig, so wie möglich ist.
Fabrik Rastädter Steinweg. Gewölbe Kochs Hof am Markt.
Chr. Fr. Haussner.

Wichtig für Leipzig!

Eine Sammlung „Das Specielle Leipzigs“ betreffend, enthaltend wissenschaftliche Werke, Autographen, Urkunden, Münzen, Abbildungen etc., über 4500 Gegenstände, ist im Ganzen billig zu verkaufen. Unter Adresse A. F. # 4 Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu verkaufen steht ein Schreibsecretair, dunkel lackirt, Waschtische, Mahagoni lackirt, Floßplatz Nr. 5 im Hofe parterre.

Zu verkaufen ist sehr billig Pelztragen, Muff und Manschetten, alles noch wenig getragen und gut gehalten.
Antonstraße Nr. 23, 1 Treppe.

F. Steinborn,

äußere Zeiger Straße Nr. 18,

empfehlst Zwickauer Steinkohlen aus den besten und vorzüglichsten Schächten in ganzen und halben Lowrys, so auch in Scheffeln, gute trodene Patent-Braunkohle, Coaks und Bänder und alle Sorten Brennholz zu möglichst billigem Preis.

Extrafine Grog- und Punsch-Essenzen, feinsten Rum, Arac und Cognac

empfehlst zu billigen Preisen

Franz Voigt,

Grimma'scher Steinweg Nr. 9.

Ausstellung von Conditoreiwaaren

von

Ferdinand Clermont,

Café de l'Europe, Conditorei, an der Promenade.

Bonbons, Chocoladen, Lebkuchen, Aufsätze, Torten, Pariser und Berliner Confect, reiche Auswahl in elegant ausgestatteten Cartons mit Füllung.

Unterzeichneter hat die Ehre anzeigen zu können, daß seine auf das Geschmacksvollste arrangirte und mit den neuesten Sachen versehene Conditoreiwaarenausstellung eröffnet worden ist und verspricht bei guter Bedienung möglichst billige Preise. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

hochachtungsvoll

Ferdinand Clermont.



Frische Holst. und Whitst. Austern,
- Steinbutt, Schellfische, Seedorf,
- Seehummern, frische Seemuscheln,
- grüne Häringe zum Braten,
- wilde Enten, junge Viol. Hühner,
Frischlinge, f. Astrach. Caviar, fetten geräuch. Winter-Rheinfische, Strassburger Gänseleber- u. Geflügelpasteten in Terrinen, frische franz. Perigord-Trüffel, grossen Algierer Blumenkohl.

Friedr. Wilh. Krause,
Kgl. Hoflieferant.

Alte Ambalema-Cigarren

à 25 Stück Nr. 35 7 \mathcal{R} , Nr. 36 Ambalema mit Cuba 7 1/2 \mathcal{R} , Nr. 37 Imperial 8 \mathcal{R} (3 Stück 1 \mathcal{R}), Nr. 20 La Verla 10 \mathcal{R} , Nr. 5 Juno 9 \mathcal{R} , Nr. 1 La Preciosa (Yara) 12 1/2 \mathcal{R} , Nr. 15 Espana 12 \mathcal{R} , Nr. 7 La Valor 12 \mathcal{R} , Conserenza 14 \mathcal{R} , La Victoria 14 \mathcal{R} , Lip Top 15 \mathcal{R} , Brun Ren-correl 15 \mathcal{R} , Deutsche Flotte 15 \mathcal{R} , sowie echte imp. von 20 \mathcal{R} bis 60 \mathcal{R} empfiehlt

Ernst Werner, Grimm. Straße 22.

Seine

3, 4 und 5 Pf.-Cigarren, gut abgelagert und fein von Qualität, empfiehlt den geehrten Rauchern als sehr preiswerth

Heinrich Peters.



Ganz frische Schellfische, frische Seedorf, geräuch. Rhein- u. Weserlachs, große Pommerische Gänsebrüste, süße Wesslinger Apfelsinen, Astrachauer und Hamburger Caviar bei

Theodor Schwennicke.

Diverse ff. Punsch- u. Grog-Essenzen, f. Jamaica-Rum, Arac de Goa, Cognac,

Weiß- u. Rothweine,

Spiritosen aller Art,

feine Salatöle u. Essig,

Gothaer Fleischwaaren,

marinirte Häringe, Matjes-Häringe,

Sardellen, Capern, frische Sülze,

Düsseldorfer Senf, Muscatnüsse,

Limburger u. Emmenthaler Schweizerkäse,

ausgezeichnete Rittgutsbutter (wöchentlich 2 Mal)

empfehlst zu den billigsten Preisen die

Wein- u. Delicatessenhandlung

Ecke der Erdmanns- und Alexanderstraße Nr. 23.

Vertrauen gegen Vertrauen.

Ein Wittwer im Anfang der 30er Jahre, höherer Beamter und in guten Verhältnissen, wünscht sich wieder zu verheirathen und bittet hierzu geneigte Damen freundlicher, herzlich Gemüthsart, passendem Alter und Vermögen ihre werthen Adressen unter A. R. 454 in der Expedition dieses Blattes zur Beförderung niederzulegen und versichert strenge Discretion auf Ehrenwort.

Ein kleiner Familienkreis, der unter sich Hausblätter von Sachländer und Höfer, Illustr. Zeitung, Gartenlaube, Flieg. Blätter, Victoria (Moden-Zeitung), Kladderadatsch, Europa für monatlich 10 Ngr. bei Ueberbringung und Abholung circuliren läßt, sucht noch einige Theilnehmer. Anmeldungen unter C. P. 3. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Commis = Besuch.

Für ein Tuch-, Manufactur- und Modegeschäft einer großen Stadt der Provinz Sachsen wird zum sofortigen Antritt ein gewandter Verkäufer gesucht.

Persönliche Vorstellungen werden gewünscht Frankfurter Straße Nr. 7 bei Fermier am 28—30. Decbr. c. Abends zwischen 6—7 Uhr.

* Theilweise od. ganz selbstständige Stellung findet ein Kaufmann, welcher als Disponent u. womögl. Reisender, in deut. u. fremder Correspondenz u. Buchhaltung tüchtig, gegen 1 bis Mille Tantième für eine Fabrik ungewönl. Branche. Caution ist bei einer Bank zu deponiren. Nur solche Offerten, welche Laufbahn, Kenntnisse, Vermögen u. Empfehl. genau darlegen, werden sub D. & R. Poststr. 12, 1. Etg., berücksichtigt.

Ein geübter Piano-Stimmer, der auch kleine Reparaturen an Pianofortes und Harmoniums auszuführen fähig ist, findet in einer Piano-Handlung in einer grösseren Stadt Norddeutschlands ein dauerndes sehr angenehmes und vortheilhaftes Engagement durch C. A. Klemm in Leipzig und Dresden.

Ein Zimmergefelle,

der eine gute Handschrift schreibt und sich zu den schriftlichen Arbeiten bei einem Zimmermeister eignet, findet bei einem sehr guten Honorar dauernde Beschäftigung. Bloss solche Bewerber finden Berücksichtigung, die sich für längere Zeit binden können.

Näheres ertheilt Herr Krug im ehemaligen Windmühlenthore in Leipzig.

Gärtner-Gesuch.

Auf dem Rittergute Leuditz bei Dürrenberg findet ein solider, reeller und verheiratheter Gärtner einträgliche Stellung. Auch kann der Gemüse- und Obstgarten als Pachtung übernommen werden. Antritt vom 1. Januar bis 1. März f. J. Persönliche Vorstellung ist bedingt.

Gesucht wird ein Hausknecht Brühl Nr. 25.

Gesucht wird ein im Kochen geschicktes Mädchen, 50 J., zu Neujahr. Zu melden Weststr. 66 bis den 27. Dec. bei F. Möbius.

Eine perfecte Köchin, welche die feine herrschaftliche Küche, das Einmachen, feine Bäckereien und Eis zu bereiten versteht, wird auf das Land, 2 Stunden von Leipzig mit der Eisenbahn zu erreichen, mit 60 J. Lohn und 10 J. Weihnachten zum 1. oder 15. Januar 1865 gesucht und wollen Bewerberinnen ihre Adressen unter T. S. H. 14. in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Gesucht wird eine Aufwärterin und eine Theilnehmerin zu einer Stube. Näheres kleine Fleischergasse 18, 3. Etage rechts.

Amme-Gesuch.

Eine gesunde Amme vom Lande wird sofort zu miethen gesucht Grimmaische Straße Nr. 23, 2. Etage. Auch wird daselbst ein Kindermädchen verlangt.

Agentur für Königsberg in Preußen.

Ein Kaufmann, Inhaber eines seit 7 Jahren in Königsberg i/Pr. bestehenden Manufactur-Waaren- en gros und Agentur-Geschäfts, wünscht noch einige leistungsfähige Fabrikanten dieser Branche als Agent für Ost- und Westpreußen zu vertreten und besucht zu diesem Zwecke die Leipziger Neujahr-Messe, um persönlich mit Reflectanten Rücksprache nehmen zu können.

Offerten resp. Adressen nimmt entgegen Hermann Samson, Amtmanns Hof.

Zwei tüchtige Messmarkthelfer und ein starker Laufbursche suchen einen Posten während der Neujahrmesse. Brühl Nr. 56, 1 Treppe.

Ein junger Mensch,

im Rechnen und Schreiben erfahren, sucht sofort einen Dienst und ist das Nähere Katharinenstraße Nr. 5 im Hofe 3 Treppen bei Madame Geißler zu erfahren.

Gesucht. Ein solider, zahlungsfähiger Mann sucht eine gut angebrachte Restauration in Leipzig zu pachten oder ein passendes Local zu einer solchen durch

Carl Schubert, Reichstraße 13.

Gesucht wird für Ostern oder Johannis in der Dresdner Vorstadt im weiteren Sinne ein Familienlogis im Preise von 4 bis 500 J.; Rosplatz, Königsstraße, Augustusplatz werden vorgezogen. — Adressen unter P. M. bittet man abzugeben der Expedition dieses Blattes.

In der Königsstraße oder deren Nähe wird ein anständig meublirtes Zimmer mit oder auch ohne Schlafcabinet von einem jungen Gelehrten zu miethen gesucht durch

Carl Schubert, Reichstraße 13.

Zu verpachten ist eine Bäckerei nebst Inventar à 50 J. nahe der Stadt durch J. N. Lorenz, Burgstraße Nr. 17.

Gewölbe = Vermiethung.

Zur bevorstehenden Neujahrsmesse ist das Parterre-Gewölbe Nr. 28 Nicolaisstraße billig zu vermieten. Weitere Auskunft bei Herrn Wilhelm Kunze, Nicolaisstr. 24.

Localvermiethung.

In Teubners Haus, Grimma'scher Steinweg Nr. 61, ist eine Wohnung für 120 J., vier Treppen hoch, und im Hofgebäude die 1. Etage, bestehend aus einem großen Saale und vier Nebenstücken, von Ostern 1865 an zu vermieten.

Adv. Liebster.

Mess-Vermiethung. Ein Hausstand mit Schaufenster Schuhmachergäßchen 6, bei der Besitzerin 3 Tr. das.

Messvermiethung.

Eine Stube mit daranstoßender Kammer, jede mit 2 Betten, Ranstädter Steinweg Nr. 17 im Laden zu erfragen.

Zu vermieten eine erste Etage, 5 heizbare Zimmer, 3 Kammern, Küche, Bodenraum, Keller und Gartenbenutzung, Karolinenstraße Nr. 9 vor dem Wiffionshaus. Näheres daselbst.

In der Nähe der Thomasmühle ist eine zweite Etage, enthaltend sechzehn Piecen, von denen die Meisten vor zwei Monaten neu tapezirt sind, gegen einen jährlichen Miethzins von 500 Thlr. von Ostern 1865 zu vermieten.

Leipzig, 24. December 1864.

Rechtsanwalt Klein Schmidt.

Zu vermieten ist eine 2. Etage von 4 Stuben u. in guter Lage der Stadt à 200 J. durch J. N. Lorenz, Burgstraße 17.

Zu vermieten ist sofort oder später eine fr. gut meublirte Stube nebst Kammer, beides vorn heraus, an einen oder zwei Herren Karlstraße 8, 2 Treppen.

Zu vermieten ist billig zur jetzigen Neujahrsmesse ein fein meublirtes Zimmer mit Stahlfedermatratze und Bett im großen Blumenberg Treppe C. erste Etage.

Zu vermieten ist ein freundlich meublirtes Zimmer nebst Alkoven an einen Herrn Burgstraße Nr. 5, 3. Etage.

Eine schön meublirte Stube nebst Schlafcabinet, auch Haus-schlüssel, Aussicht auf die Promenade, ist zu vermieten kleine Fleischergasse Nr. 13 parterre.

Sofort oder später zu beziehen sind in der Nähe des Marktes 3 Zimmer mit Vorfaal und hellem Eingang in der 1. Etage als Expedition oder Geschäftslocal passend. Zu erfragen Katharinenstraße Nr. 22, 1. Etage links.

Zwei meubl. Zimmer mit Schlafcabinet, sep. Eingang u. Haus-schlüssel, Gartenansicht, Doppelfenster u. Marquisen, sind zum 1. Februar an einen oder zwei Herrn zu vermieten Königsstraße 24, Hintergebäude 2 Treppen rechts.

Ein meubl. Zimmer mit Bett ist zum 15. Januar an einen Herrn zu vermieten Königsstr. 24, Hintergebäude 2 Tr. rechts.

Eine Schlafstelle ist offen Poststraße Nr. 8, im Hofe links 2 Treppen.

Offen steht eine Schlafstelle für Herren große Windmühlenstraße Nr. 15 bei G. Halt.

Offen sind in einer heizbaren sep. Stube zwei Schlafstellen mit Haus-schlüssel Moritzstraße Nr. 9, Hintergebäude 3 Tr. rechts.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Montag

[Beilage zu Nr. 361.]

26. December 1864.

Meine Marmorfegelsbahn empfehle ich heute von früh bis Abends 11 Uhr, wo Jedermann mit theilnehmen kann.
C. Weil, Marienstraße Nr. 9, neben dem neuen Augedenkmal.

Forsthaus Kuhthurm.

Heute zum 2. Feiertag

Concert der Capelle von Franz Büchner.

Anfang 3 Uhr.

Entrée 2 1/2 Ngr.

Zur guten Quelle, Brühl 22.

Heute Montag den 26. December und folgende Tage

National-Gesangs- und Zither-Concert

von der wirklichen Tyroler Sängergesellschaft Pitzinger aus dem Pustertthale.

Anfang 6 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Ngr., wozu ergebenst einladet

Aug. Grun.

Restauration von C. Bräutigam, Burgstraße Nr. 22.

Heute Abend große musikalische Soirée der Gesellschaft Hoffmann. Auch empfehle ich eine reichhaltige Speisefarte und gute Biere. D. O.

Königskeller.

Von heute und während der Messe jeden Abend Quartett-, Musik-, komische und Salon-Vorträge der beiden Gesellschaften Saged, Seidel, Senne und Frau. Die beiden Gesellschaften wechseln täglich ab. Anfang regelmäßig 6 Uhr.

Königskeller.

Täglich einen guten kräftigen Mittagstisch, so wie Abends eine reichliche Auswahl von warmen und kalten Speisen.
Bayerisches Bier 2 Ngr., Saagobier ff.

Central-Halle.

Heute zum zweiten Feiertag

Concert und Ballmusik.

Anfang 4 Uhr.

Julius Jaeger.

Gosenthal.

Heute zum 2. Feiertag

Concert- und Ballmusik.

Anfang 3 Uhr, Ende 2 Uhr.

Allen Kennern einer feinen Gose können wir dieselbe als etwas ganz Vorzügliches empfehlen. Hasenbraten und Gänsebraten, feinen Kaffee und Stolle empfehlen bestens.

Bartmann & Krahl.



Papiermühle in Stötteritz.

Heute zum 2. Feiertag Tanzmusik, wobei ich zu ff. Mandel- und Rosinenstolle, feinem Kaffee, vorzüglichen Bieren, so wie einer Auswahl warmer Speisen und Getränke freundlichst einlade. F. Sobli

Neuschönefeld, Bretschneiders Salon.

Heute den 2. Weihnachtsfeiertag starkbesetzte Concert- u. Ballmusik, wozu ergebenst einladet das Musikchor v. F. Günther. Dabei empfiehlt eine große Auswahl kalter und warmer Speisen, div. Getränke, feine Stolle und guten Kaffee und ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein
C. F. Bretschneider.

Louis Werner, Tanzlehrer. Heute Ball im Salon Windmühlenstraße Nr. 7.
Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 2 Uhr.

Familien - Verein

hält Mittwoch den 28. December sein 28 Winterkränzchen mit Christbescherung im Colosseum. Anfang 7 Uhr.
D. B.

C. Schirmer. Heute 6 Uhr Mittelstraße 9.

Albert Jacob. Morgen 6 Uhr im Salon zum Johanniethal.

H. Schmidt. Heute 4 Uhr Soirée dansante.

Teils Salon in Volkmarisdorf. 6 U. Bescherung. Morgen d. 27. d. v. 6. U. an i. Bergschlößchen in Neuschönefeld. Aufnahme neuer Schüler

Wilh. Jacob. Heute 5 Uhr Salon zur grünen Schenke.

Schweizerhäuschen.

Heute zum 2. Feiertage

Concert der früher Welckerschen Capelle.
Anfang 3 Uhr.

Lindenau.

Gasthof zu den drei Linden.

Heute zum 2. Feiertag

Concert von Friedr. Riede.
Anfang 3 Uhr. Von 6 Uhr an Tanzmusik.

WVODLX.

Heute den 2. Weihnachtsfeiertag und morgen Dienstag

Concert u. Tanzmusik.

Herbstblüthen. Walzer von Ziehrer (neu).

Tivoli. Rheinländer v. Feld (neu).

Die lustige Nina. Polka v. Ziehrer (neu).

Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von **M. Wenek.**

Wiener Saal.

Heute den 2. Weihnachtsfeiertag und morgen Dienstag

Concert u. Tanzmusik.

Zur Aufführung kommen: **Die Zeitgenossen.** Walzer von

Jos. Strauß (neu). **Rigoletto-Tyrolienne v. Feld** (neu).

Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von **M. Wenek.**

Gasthof zu Wahren.

Heute zum zweiten Weihnachtsfeiertage Concert und Ballmusik, wobei ich mit gutem Kaffee und Stolle und ff. Bieren aufwarten werden.
S. Söhne.

Möckern zum weissen Falken.

Heute zum 2. Weihnachtsfeiertag Concert- und Ballmusik, dabei empfehle ich verschiedene Kuchen, Kaffee, diverse Speisen, feine Biere und ladet ergebenst ein
C. Röber.

Entritzsch, Oberschenke von Herrn Braun.

Heute den zweiten Weihnachtsfeiertag starkbesetzte Concert- und Ballmusik, wozu ergebenst einladet das Musikchor von **F. Günther.**

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute zum zweiten Feiertag großes Concert mit darauffolgender starkbesetzter Tanzmusik vom Musikchore des 4. Jägerbataillons. Anfang 1 1/4 Uhr. Entree à Person 1 1/2 Ngr.
C. Schlegel.

Plagwitz.

Heute zum zweiten Feiertage empfehle ich Mandel- und Rosinenstolle, guten Kaffee, f. Punsch von Rothwein, ff. Grog und ganz vorzügliche Biere aus der neuen Dampfbrauerei des Herrn Raumann und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Morgen gutbesetzte Tanzmusik.

M. Thleme früher Düngefeld.

Chemnitzer Schloßkeller in Neudnig.

Heute zum zweiten Feiertag ladet zu feinem Kaffee und Stolle, einem guten Glas Grog und Punsch, so wie zu einer reichhaltigen Speisearte, und extra feinen Bieren ergebenst ein
der Restaurateur.

ODEON.

Heute zum 2. Weihnachtsfeiertag

Concert und Ballmusik.

Anfang 3 Uhr.

Ende 2 Uhr.

A. Herrmann.

ODEON.

Heute den 2. Feiertag und morgen Dienstag

Concert und Ballmusik.

Anfang 3 Uhr.

Das Musikchor **E. Starke.**

GOSENTEAL.

Heute zum 2. Feiertag und morgen Dienstag

Concert und Ballmusik.

Anfang 3 Uhr.

Das Musikchor von **A. Schreiner.**

Colosseum.

Heute zum zweiten Feiertage Ballmusik. Anfang 4 Uhr.

Entrée für Tänzer 5 $\%$, für Nichttänzer 2 1/2 $\%$.

E. Prager.

LEIPZIGER SALON.

Heute zum zweiten Feiertage großes Concert und Ballmusik. Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.

Bier ff.

F. A. Heine.

Lindenau.

Gasthof zu den drei Linden.

Heute zum 2. Feiertage Tanzmusik. Anfang 6 Uhr.

CONNEWITZ.

Gasthaus zur goldenen Krone.

Heute zum 2. Feiertag

Concert und Ballmusik.

Anfang 3 Uhr.

Das Musikchor von **A. Schreiner.**

Plocks Salon

in Neudnig.

Heute, 2. Feiertag, starkbesetzte Ballmusik, dazu einladet **F. Plod.**

Restauration Sellerhausen.

Heute zum 2. Feiertag Concert und Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
Das Musikchor.

Heute
Speisen,
vorzüglich

Ein
Felsenkel

empfehl
und Ge

empfehl
Delzfe

Re

und f

empfe
Rag

empfe

gestell
wozu

De
Kof
ladet
N

fein

I
G
gebe
sein

un

Kleiner Kuchengarten.

Heute zum 2. Feiertage zu ff. Kaffee und Stollen, einem vorzüglichen Glas Grog und Punsch, so wie eine reiche Auswahl Speisen, worunter Roastbeef, Hasen- und Gänsebraten, Dresdner Feldschlösschen à 15 Pf., Vereinsbier à 13 Pf. ganz vorzüglich zu empfehlen.
A. Furkert.

HUTH'S KELLER,

Grimma'sche Strasse, Mauricianum.
Täglich frische Austern.

Restauration zum Schletterhaus, Petersstraße Nr. 14.

Einem geehrten Publicum empfehle ich die neu sehr geräumigen Localitäten nebst reichhaltig guter Küche, Mittagstisch, Thüringer Felsentellerbier à Seidel 13 Pf. Täglich früh Bouillon, Ragout fin etc.
Hochachtungsvoll Carl Welner.

Restauration Bärmanns Hof,

Hainstraße Nr. 22 und große Fleischergasse Nr. 10 u. 11, 1. Etage,
empfehlen seine aufs Freundlichste eingerichtete Localitäten einem geehrten Publicum zu recht zahlreichem Besuch. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Jullus Tischler.

Die Restauration von Louis Hoffmann,

vis à vis dem Schützenhause,
empfehlen täglich früh Bouillon, heute und täglich reiche Auswahl warmer und kalter Speisen, vorzügliches bayrisches und Delizschauer Lagerbier nebst extrafeiner Gose und ladet dazu ganz ergebenst ein.

Restauration in „Quandts Hof“ Nicolaistrasse 14.

Mittagstisch, so wie zu jeder Tageszeit Auswahl warmer und kalter Speisen, worunter heute Truthahn, Gans und frischen Rheinlachs, empfiehlt nebst vorzüglichem Dresdner Feldschlösschen-Bier
M. Köckritz.

Ragout fin

empfehlen von 10 Uhr an
F. Trietschler, Petersstraße Nr. 29.

Ragout fin en coquille
früh von 10 Uhr an bei
Salvator-, Plauensches und hiesiges Lagerbier vorzüglich.
Ernst Schulze (Klapka), Klosterstraße 3.

Salvator-Bier

empfehlen als etwas ganz Vorzügliches
Louis Kraft, Stadt Berlin.
Heute Abend Mockturtle-Suppe.

„Stadt Wien“ Deutscher Biertunnel. „Riginger“ und Culmbacher Bier ganz vorzüglich.

Mockturtle-Suppe ff., Roastbeef am Spieß, Fisch täglich, kalte Speisen in Auswahl.
Familien im gesellschaftlichen Kreis bei einem Glas Bier oder Wein ist jeden Abend das Speisezimmer zur Verfügung gestellt. — Neues Abonnement Table d'hôte 1. Januar, 3 Schüsseln nebst üblichen Zuspeisen, pro Monat 8 1/2 Thaler, wozu ergebenst einladet.
G. F. Möblus.

Rosenthalgasse Nr. 3.

Morgen Schlachtfest. Für heute empfiehlt Gans und Hasenbraten
Echt bayrisches à 2 Ngr., Lager- und Biber Bitterbier von vorzüglichster Güte. — Billard. — D. D.
Adolph Finsterbusch.

Drei Mohren.

Heute verschiedene warme und kalte Speisen, Mantel- und Rosinenstolle, ff. Kaffee, feines Bernesgrüner und Lagerbier. Es ladet freundlichst ein
F. Rudolph.
NB. Heute Tanzmusik.

Drei Lilien in Meudnis.

Heute empfiehlt Hasen- und Gänsebraten, Kaffee und Stolle, feines Bernesgrüner und Lagerbier
W. Sahn.

Plagwitz.

Restauration zur Insel Helgoland.

Ein geehrtes Publicum wird zum Weihnachtsfeste hierdurch ergebenst eingeladen. Kalte und warme Speisen und Getränke, feines Bier, guten Kaffee, feine Stolle etc. empfiehlt
NB: Speckkuchen.
der Restaurateur.

Von heute an
täglich frische Pfannkuchen
und einen feinen Kaffeeuchen de Bordeaux bei
Klitschy.

Restauration von F. L. Schulze in Lindenau

ladet heute zum 2. Weihnachtsfeiertage zu einer Auswahl Speisen, Hasen-, Gänsebraten, f. Stollen, warmen Getränken, Bier ff.
D. D.

Verloren wurden Sonnabend Abend von der Grimma'schen bis Reichstraße ein Paar Westchen. Abzugeben gegen Dank und Belohnung Königsstraße Nr. 21 beim Hausmann.

Verloren wurde am Freitag Abend auf der Petersstraße ein weißer Vorhang. Gegen Dank und Belohnung abzugeben Petersstraße Nr. 14 beim Hausmann.

Verloren wurde den 24. Abends in der Königsstraße ein Feh-Belztragen. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten denselben gegen gute Belohnung abzugeben Centralstraße 13, 1 Treppe.

Verloren wurde ein Schleier von der Grimma'schen Straße bis zum Einhorn. Gegen Belohnung abzugeben Tauchaer Straße Nr. 27, 1. Etage.

Eine Gutschleife, roth und schwarz, ist in der hohen Straße verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben hohe Str. 21, 1 Tr.

Verlaufen hat sich ein kleiner dunkelfarb. Pinscher ohne Beißkorb. Gegen Belohnung abzugeben gr. Funkenburg, Gartengebäude 1 Treppe.

Del Vecchio's permanente Kunst-Ausstellung.

Die Abonnement-Billets für 1865,

schon jetzt gültig,

können beim Castellan und in der Kunsthandlung am Markt in Empfang genommen werden und kosten: 1 Billet jährlich 1 Thlr., Familienbillets zu 2 Personen 1 Thlr. 20 Ngr., zu 3 Personen 2 Thlr. 10 Ngr., zu 4 Personen 2 Thlr. 25 Ngr., zu 5 Personen 3 Thlr. 10 Ngr. u.

Forsthaus Rulthurn.

Wegen einer Festlichkeit bleibt die Colonnade für heute geschlossen.

C. D. Schatz.

Bildungshalle!

Alle Naturfreunde, Ornithologen und Jagdliebhaber mache ich hiermit darauf aufmerksam, daß mir von einem Freunde aus der Oberlausitz ein Prachtexemplar von einem **Auerhahn** zugesandt worden ist. Dieser jetzt so seltene Vogel wurde unlängst in der Gegend von Zittau geschossen und ich habe denselben in meinem Locale in einem eleganten Glaskasten aufgestellt, wo ihn Jedermann, der sich dafür interessiert, gratis

in Augenschein nehmen kann.

Peter Wenk, Burgstraße Nr. 27.

Die Mitglieder der Schuhmacher-Zunft

werden hiermit eingeladen, das Ehrengesamt für den emer. Obermeister Herrn Walthert, welches Dienstag den 27. d. M. Morgens von 10 bis 12 u. Nachmittags von 2—4 Uhr im Zunftsaale ausgestellt wird, gef. in Augenschein zu nehmen. Der Vorstand. A. Mauff

Verein „Vorwärts“.

Wir laden hierdurch die Mitglieder unseres Vereins zu recht zahlreicher Betheiligung an der Festfeier des Gewerblichen Bildungvereins heute Nachmittag 3 Uhr nach dem Rulthurn ein. — Jedes Mitglied hat unter den bekannt gewordenen Bedingungen nur mit einer Dame Eintritt.

D. B. S. B. B.

G.-V. Germania.

Versammlung morgen Dienstag Abend 8 Uhr, Weihnachtsbescherung betr. Das Erscheinen aller, auch der passiven Mitglieder ist nothwendig.

D. B.

Biedelscher Verein. Nächsten Donnerstag Probe.

Es gratulirt dem Schneidermeister Herrn **Essenberg** zu seinem 42. Geburtstage ein dreimal donnerndes Hoch, daß der ganze Bamberger Hof zittert.

M. B. P. C.

Es gratuliren von ganzem Herzen unserm lieben Vater **Essenberg** zu seinem 42. Wiegenfeste seine sieben Kinder.

M. C. P. S. S. A. A.

Medicinische Gesellschaft.

Morgen Dienstag den 27. December um 6 Uhr Abends Sitzung. Vorträge: Herr Dr. Schmieder, Herr Prof. Dr. Wagner.

Allen Familien zur Nachricht,

dass Kranke, die im Hause nicht versorgt werden können, in der Heilanstalt zu Gohlis, Hauptstrasse No. 23, Aufnahme finden.

Die Geburt eines Mädchens zeigen hierdurch an Leipzig, den 24. December 1864.

E. Weisschub und Frau.

Diesen Morgen erfreute uns Gott durch die glückliche Geburt eines zweiten Töchterchens.

Dewitz, am 19. December 1864.

M. Korn, Pfarrer.

Mline Korn, geb. Schumann.

Am ersten Weihnachtstfesttag früh $\frac{1}{6}$ Uhr bescheerte uns der allgütige Gott ein munteres Töchterchen.

Leipzig, am 25. December 1864.

D. Canler,

Marie Canler geb. Hertel.

Bergangene Nacht entschlief sanft und ruhig nach längerem Leiden unser innig geliebter Sohn, Gatte und Vater **Ernst Julius Schumann** im 38. Lebensjahre.

Diesen für uns so unendlich schmerzlichen Verlust zeigen wir theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten an und bitten um stille Theilnahme.

Dschag und Leipzig den 24. December 1864.

Johanne Sophie Schumann als Mutter,
Louise Schumann geb. Kerstein als Gattin,
Constantin Schumann als Sohn.

Angemeldete Fremde.

Bodenstedt, Kfm. a. Bremen, Hotel de Baviere.
Bauer, Kfm. a. Frankfurt a/M., St. Hamb.
v. Bauernfeld, Oberleutnant aus Mainz, Hotel de Prusse.
Birker, Kfm. a. Altenburg, und
v. Bore, Kfm. a. Zwickau, Restauration des Leipzig-Dresdner Bahnhof.
Carlson, Rent. a. Hamburg, Palmbaum.
Duval, Stud. a. Freiberg, Palmbaum.
Dührner, Architekt a. München, S. de Baviere.
Diez, Apotheker a. Naumburg, grüner Baum.
Detmars, Pastor a. Norden, Stadt Rom.
Engelbrecht, Privatier a. Braunschweig, St. Rom.
Feigenpahn, Beamter a. Lauchhammer, Restaur. des Thüringer Bahnhof.
Gicinus, Dr. phil. a. Halle, Restaur. des Leipzig-Dresdner Bahnhof.

Göde, Agent a. Kirchhain, goldne Sonne.
Hebenstreit, Fabr.-Dir. a. Jülich, S. de Baviere.
Hartmann, Dir. a. Hannover, Stadt Rom.
Heymann, Fabr. a. Köhrsdorf, Stadt London.
Haagel, Kfm. a. Frankf. a/M., S. de Russie.
Kresse, Gerbermstr. a. Wenden, und
Knorr, Kfm. a. Magdeburg, Stadt London.
Kessler, Kfm. a. New-York, Restauration des Leipzig-Dresdner Bahnhof.
Klein, Architekt a. Breslau, Stadt Hamburg.
Kramer, Stöb. a. Stegelitz, Stadt Rom.
Latour, Part. a. Nottheim, Palmbaum.
Meyer, Kfm. a. Delitzsch, Palmbaum.
de Montreaus, Baron, Rent. a. Paris, Hotel de Baviere.
Otto, Kfm. a. Gera, Restaur. des Thüringer Bahnhof.

Betrings, Monteur a. Chemnitz, grüner Baum.
Kogger, Part. a. Hamburg, Hotel de Prusse.
Schmidt, Kfm. a. Halle, goldne Sonne.
Simon, Kfm. a. Berlin, Stadt Hamburg.
Seysfert, Deconom aus Erdmannsdorf, Hotel de Prusse.
Sträter, Kfm. a. Amsterdam, S. de Russie.
v. Steyproth, Fährich, Restaur. des Leipzig-Dresdner Bahnhof.
Steiner, Ingen. a. Oberkohan, und
Stein, Kfm. a. Erfurt, Palmbaum.
Teuscher, Monteur a. Eisenach, grüner Baum.
Wintner, Stöb. a. Zittau, Hotel de Prusse.
Winkelmann, Fabrikbes. a. Reichenbach, Rest. des Leipzig-Dresdner Bahnhof.
Wieland, Posament. a. Warmen, Palmbaum.
Zwicker, Kfm. a. Weithain, Hotel de Prusse.

Die Expedition dieses Blattes nimmt **Anzeigen** in den **Wochentagen** von früh 8 bis Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 2 bis Abends 7 Uhr an. (Die bis 3 Uhr aufgegebenen Inserate finden in der nächsten Nummer Aufnahme.) — Für das **Montagsblatt** bestimmte Anzeigen bitten wir, so weit möglich, bereits Sonnabends einsenden zu wollen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Diezmann. (In Angelegenheiten des Tageblattes zu sprechen täglich Nachmittags von 5—6 Uhr im Redactionslocale: Johannisgasse Nr. 4 u. 5.)

Druck und Verlag von E. Volz. — Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.